

50 Jahre Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)



Festschrift

50 Jahre Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)

**Von Hermann Dietrich, Hans-Werner Rey, Peter Seelmann,
Manfred Kirr, Michael Stöhr**

Grußwort Landrat Ihlenfeld

50 Jahre Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)



Vor 50 Jahren hat sich die Verbandsgemeinde Lambrecht aus den sechs Ortsgemeinden Elmstein, Esthal, Frankeneck, Lindenberg, Neidenfels und Weidenthal sowie der Stadt Lambrecht, gegründet. Ein Zusammenschluss, der sich bewährt hat, da die Verbandsgemeinde mit ihrer großen Fläche ihren Ortsgemeinden eine effiziente Aufgabenwahrnehmung durch Nutzung personeller und finanzieller Ressourcen bieten kann. Viele attraktive Stellen in der Natur tragen dazu bei, dass die Verbandsgemeinde sich zu einer Region mit hohem touristischem Wert entwickelt hat. Auch hier war es ein sinnvoller Schritt, die Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten auf der Ebene der Verbandsgemeinde darzustellen.

Exemplarisch möchte ich mit ein paar Beispielen aufzeigen, wie abwechslungsreich die Verbandsgemeinde ist.

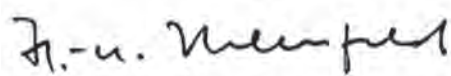
Naturfreunde finden ein wald- und erholungsreiches Wandergebiet vor. Allein schon die sechs Burgen und Burgruinen sind entdeckenswert. Ganz modern mit Audioguide lässt sich die Geschichte der Treidler auf dem Trifterlebnispfad erfahren. Man kann aber ebenso hervorragend klettern, sei es in Steinbrüchen, einer Ruine oder im Waldseilpark „Zipline“ und Freunde

des kühlen Nass, finden nicht nur im Naturbadeweiher in Weidenthal ein kleines Paradies sondern auch am Helmbachweiher, der allerdings in der Trägerschaft des Kreises liegt. Das Naturfreundehaus ist eine ideale Freizeit- und Urlaubseinrichtung insbesondere für Familien. Und wer einmal fern von Medien übernachten möchte, entdeckt im Biosphärenerlebniscamp „Geiswiese“ nahe des Geisweihers ein Idyll, das Kloster St. Maria in Esthal lädt Menschen ein, sich von der Hektik des Alltages zu erholen.

In der Verbandsgemeinde werden auch liebgewonnene Traditionen hochgehalten. Das Geisbockspiel, das größte Freilichttheater Südwestdeutschlands, bei dem das jüngst vermählte Ehepaar einen Geisbock von Lambrecht nach Deidesheim führt, ist eine ebenso beliebte Veranstaltung wie das traditionelle Eierpicken oder die Oischerr-Tradition. Im Elmsteiner Museum „Alte Samenklänge“ wird altes Wissen um die schrittweise Gewinnung der kostbaren Samen bewahrt, die historische Wappenschmiede zeigt alte Handwerkstechnik. Und dann gibt es da auch noch die Fahrt mit dem historischen Kuckucksbähnle – ein Erlebnis für sich.

Ich wünsche allen ein gelungenes Jubiläum und eine gute Entwicklung in die Zukunft!

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'H.-U. Ihlenfeld', written in a cursive style.

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Landrat Landkreis Bad Dürkheim

Grußwort 50 Jahre Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)



Liebe Bürgerinnen und
Bürger, liebe Leser*innen
dieser Festschrift,

am Samstag, dem 02. Juli 2022, feiern wir in der Waldfesthalle Esthal das 50jährige Bestehen unserer schönen Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz) und laden hierzu Ehrengäste und die Bürgerinnen und Bürger aus der Verbandsgemeinde ganz herzlich ein.

Die Verbandsgemeinde ist seit 50 Jahren für Ihre Bürgerinnen und Bürger da und so soll es auch ein schönes Bürgerfest für alle zum 50. Geburtstag sein. Neben einem abwechslungsreichen, unterhaltsamen und musikalischen Programm erwartet Sie eine Bilderausstellung „50 Jahre Verbandsgemeinde“ und auch für die Kleinen ist mit Kinderspaß durch das JUZ gesorgt.

Wir stellen Ihnen an diesem Tag auch unsere frisch gedruckte Festschrift vor. Ein herzliches Dankeschön an Hermann Dietrich aus Lindenberg, der diese Festschrift erstellt hat, und an Hans-Werner Rey, der ihn dabei unterstützt hat und sämtliche, ihm vorliegenden Talpost Ausgaben dafür durchgewälzt hat.

Vieles ist in den 50 Jahren geschehen und geschaffen worden, angefangen vom damaligen Hauptschulbau von 1974 bis 1977, der heutigen Realschule Plus in der Trägerschaft des Kreises, der Umzug in die damalige Textilschule, die heutige Verwaltung 1982,

der Bau des Feuerwehrhauses in Lambrecht mit Indienststellung im Mai 1984, die Wieder-Inbetriebnahme des Kuckucksbähnels im gleichen Jahr als Touristenattraktion, ein eigenes Notarztfahrzeug 1987, Start der offenen Jugendarbeit 1991, neue Bahnhaltdepunkte in Neidenfels (1998) und Lambrecht mit Park & Ride (1999) mit dem Start der S-Bahn 2003, der neu errichtete Kuckucksbähnle Bahnhof in Elmstein wird 2017 zum Besucher-Informations-Zentrum, der Start des Bürgerbusses und die Betreuende Grundschule an allen Schulstandorten ab 2018, um nur einige Meilensteine zu nennen. Ausführlich führt Sie diese Festschrift durch die 50 Jahre, viel Spaß beim Nachlesen!

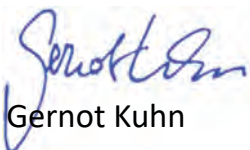
Kulturell wurden Blasmusikabende und Sängerabende, später als Kulturabend bekannt, veranstaltet, es gab VG Wandertage und bis heute finden VG Fußballturniere in der Halle und im Freien statt sowie die alljährliche Sportlerehrung.

Dankbar sind wir auch über die Unterstützung der Feuerwehr Neidenfels, die uns an diesem Nachmittag mit Getränken und kleinen Speisen versorgt.

Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die uns unterstützt haben.

Feiern Sie mit uns bei hoffentlich schönem Wetter.

Es grüßt Sie herzlichst



Gernot Kuhn

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)

Chronik der Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)

Im Jahr 1972 regiert Bundeskanzler Brand, wird der schulfreie Samstag eingeführt sowie die Notrufnummer 110. Die Bader-Meinhof-Bande terrorisiert in Deutschland, Breitner und Hoeneß schießen Tore.

In Rheinland-Pfalz regiert die CDU mit Ministerpräsident Helmut Kohl, Bürgermeister von Neustadt ist Dr. Wolfgang Brix. Der Lambrechter Bürgermeister heißt Salathé.

In Vietnam siegen die Kommunisten.

Ulrich Seelmann führt mit seiner Frau den Geißbock.

1972 23.4. Wahl zum Rat der Verbandsgemeinde.

Erlenbach, Schwarzbach und ein Drittel von Speyerbrunn kommen zum Kreis Bad Dürkheim (vorher Pirmasens). Im Herbst Umstellung von Kokerei-Gas auf Erdgas.

1972 29.5. Konstituierende Sitzung des neuen Verbandsgemeinderates in der Turnhalle der Volksschule Lambrecht.

4.9. Wahl des 1. Verbandsbürgermeisters Herbert Gerst. Er war Fraktionsführer der neu gewählten CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat.



*Das Bild zeigt die Verwaltungsspitze auf einem Floß.
Von links Heinrich Kastauer, Werner Buschlinger und Herbert Gerst.
Steuermann Andreas Bleh.*

1972 Die Verbandsgemeinde übernimmt von der Stadt Lambrecht die „Kinderlandverschickung“.

1974 1. VG-Wandertag

1975 Erster Spatenstich Hauptschule Lambrecht

1977 2.7. Einweihung der Hauptschule Lambrecht



Grußworte von Kultusministerin Hannah-Renate Laurien, Regierungspräsident Keller, Landrat Dr. Scherer, Verbandsbürgermeister Gerst, Rektor Stöhr, Architekt Goos. Damals hatte man noch Geld für Kunst am Bau, wie die schöne Keramikwand im Eingangsbereich der Schule zeigt.

1978 1. Blasmusikabend auf Initiative von Werner Buschlinger

1978 Großes Hochwasser in Lambrecht

1979 1. VG Fußballturnier

1980 1. VG Sängerabend

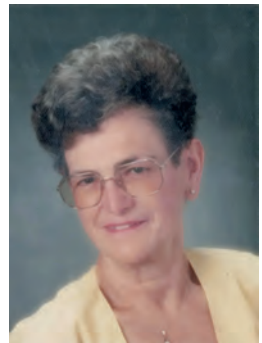
1981 Im September stirbt Walter Bernius

Die Künstlerkolonie und das ehemalige Gasthaus Lokschuppen erinnern noch an den Förderer des Tales

1982 Die Verwaltung zieht in die ehemalige Textilschule ein

1983 3.12. Gemeinschaftshaus
in Lambrecht wird eingeweiht

Grußworte Dr. Bernhard Vogel,
Regierungspräsident Schädler,
Landrat Deutsch, Bürgermeister Gerst,
Bürgermeister von Blainville,
Stadtbürgermeisterin Erna Merkel



1984 Mai

Das Feuerwehrhaus in Lambrecht wird in Dienst gestellt.

Grußworte Verbandsbürgermeister Bertram,
Wehrleiter Müller, Regierungspräsident Schädler,
Landrat Held, Stadtbürgermeisterin Erna Merkel,
welche den Standort dieses Haus gegen viele
Widerstände durchgesetzt hat



Ein großer Tag für Hans-Dieter Müller,
Büroleiter und Feuerwehrkommandant.
Er lebte für die Feuerwehr.

1984 Inbetriebnahme Kuckucksbahn



1986 Die Verbandsgemeinde erhält ein Wappen

Verbandsgemeinde
Lambrecht (Pfalz)



Herbert Gerst, Hermann Dietrich und Willi Job haben das neue Wappen zusammen mit dem Heraldiker Karl-Heinz Debus in Speyer 1985 entwickelt. Berge, Burgen, Wald und Wasser liegen der Darstellung zugrunde.

Offiziell genehmigt wird es 1988. Davor wurde mit einem bescheidenen Logo (rechts) geworben.

1986 Der Mord in der Familie Metzmann erschüttert die Talbevölkerung.

1986 Wahl von Herbert Bertram zum Bürgermeister mit den Stimmen von CDU und FWT mit einer Stimme Mehrheit.

1987 Am 1.1. tritt er seinen Dienst an.



1987 Notarzfahrzeug für die VG-Lambrecht.

- Die Verwaltung arbeitet an den Grundlagen für die neue Oberflächenwasserregelung.

1988 Januar: Gründung des Vereins Papiermacher- und Heimatmuseum (15.12.)

- Februar: Besuch einer Delegation VG-Rat in Dachwig bei Erfurt (DDR), einem Vorzeigedorf der DDR
- Die großen Mülleimer aus Kunststoff lösen die eisernen Mülleimer ab.
- Die Lindenberger Fastnacht macht in Anspielung auf Peter Dick (Kreisdeputierter) daraus den „dicken Peter“.

1988 Der Flugtag in Ramstein wird zum „Fluchtag“.

1989 Mauerfall

- 1. Unfall mit einem Müllauto im Lambrechter Weg
- 10. Schuljahr in Lambrecht (Mittlere Reife) wird eingeführt
- Buschlinger und Kastauer erneut zu Beigeordneten gewählt (Mai 1989)
- Ende der Koalition von FWT und CDU

1990 1. Leistungsschau in der VG (22.4.)

Handel und Gewerbe zeigen ihre Stärke,



Büroleiter Manfred Kirr zeigt dabei seine Qualitäten.

1991 Beschluss Start „Offene Jugendarbeit“ (Jan.)



- Einrichtung Ruf-Taxi-Verkehr in der VG (Sept)
- Verbindungsweg Esthal-Elmstein für Autos der Bürger Elmstein-Esthal freigegeben (Juni)

- Volkshochschule-Übernahme von der Stadt Lambrecht an die VG (Juni)
- 10.4. Jahrhundertbrand bei der Firma Filz-Hoffmann in der Wiesenstraße - 10 Mio. Schaden

1992 Übernahme Wasserwerk Esthal in die VG-Wasserwerke (Neidenfels, Frankeneck, Elmstein, Esthal)

- Eröffnung „Offene Jugendarbeit“ der VG im Obergeschoß des alten Feuerwehrhauses an der Friedrich-Ebert-Brücke
- Umwandlung des Ratsaales der Verbandsgemeindeverwaltung in Büroräume; Ratssitzungen später im Feuerwehrhaus Lambrecht

1994 1.9. Einweihung der Kläranlage Elmstein



Der Bau der Kläranlage verlief ohne große Schwierigkeiten, mehr Probleme gab es bei der Verlegung der Kanäle in Elmstein.

- Zusammenschluss von Hauptschule und Realschule zur Regionalen Schule
- Pfälzerwald zum Biosphärenreservat erklärt
- Gründung „Pfälzer Dreiklang“ (VG Lambrecht, Neustadt, Haßloch) zur Fremdenverkehrsförderung (Juli)

1994 Einführung Karte ab 60 in der VG.

- Erstmalige Sperrung (1.4. - 31.10.) für Motorräder ins Elmsteiner Tal (März 94).
- Bau des Radwanderweges von Lambrecht nach Elmstein (April 94). Leider keine Erfolgsgeschichte.

1994

- Werner Lautensack und Hans-Werner Rey nach der Wahl 1994 Beigeordnete der VG (August)



1995 1. Talpostturnier (Hallenturnier Fußball)

- VHS-Event „Pflanzung von Hochzeitsbäumen“
- Regionale Schule wird durch Neubau erweitert (Entscheidung V-Rat), 6 Mio. DM
- VG-Sportlerehrung für Jugendliche in der Regionalen Schule

1996 1. Kulturabend der VG



- Herbert Bertram mit 56,7 % wieder zum Verbandsbürgermeister gewählt (Juni 1996)
- Offene Jugendarbeit auf Neidenfels ausgeweitet (Nov.)

1997 Stadtwerke Lambrecht übernehmen techn. Betriebsführung des VG-Wasserwerkes (Febr.)

Hans Seiberth Nachfolger von Werner Lautensack als

1. Beigeordneter



- Einweihung Erweiterungsbau Regionale Schule (Okt.)

1998 Bahnhaltepunkt Neidenfels in Betrieb (Jan)

- Verpflichtung der 1. Wehrfrau in der VG
- Action-Spektakel im Hof der GS Lambrecht
- Konzept Standort-Marketing für die VG (Dr. Eggers) (Okt)

1998 Die Gemeinde Lindenberg feiert ihre 600-jährige Erwähnung mit einem Festabend, einem Feuerwerk und einem historischen Kerweumzug.



1999 Wahl 1999: Weitere Zusammenarbeit CDU-SPD im VG-Rat, Seiberth und Rey als Beigeordnete gewählt

- Neues Jugendzentrum im Haus der Vereine in Lambrecht (Febr.)
- Park & Ride-Anlage am Bahnhof Lambrecht und neuer Busbahnhof in Lambrecht (April)

2000 Bahnhof Lambrecht zum Verknüpfungs-Bahnhof ausgebaut (Mai)

- Präsentation der VG im Internet (Mai)
- Umbau des DRK-Hauses (Juli)
- Insolvenzantrag der Fa. Knoeckel & Schmidt (August)
- Sanierung Kläranlage Esthal für 1 Mio. (Sept.)
- Nostalgische Dampfzüge brausen durch das Tal (Okt)
- 27 Ferienwohnungen werden klassifiziert (hohes Niveau)
- Sporthalle der Regionalen Schule erhält für rund 1 Mio. ein neues Dach (Dez.)
- Dezember: Die Jugendfeuerwehr Neidenfels wird gegründet.

2001 Einweihung Straßenüberführung Langentalstraße/K38 in Weidenthal (März)

- Kirchturmdenken verhindert gemeinsames Fremdenverkehrskonzept der VG (Mai)
- 50 Jahre Kloster St. Maria Esthal (Mai)
- Elmstein verlässt Pfälzer Dreiklang und wirbt mit „Zentrum Pfälzerwald“ (Aug.)
- Friedrich-Ebert-Brücke in Dienst gestellt (Sept.)
- Grundsteinlegung Esthaler Bürgerhaus (Nov)
- Gründung Jugendfeuerwehr in Lambrecht (Nov)



2002 Neue Begrüßungsschilder „Das Tor zum Pfälzerwald“ an allen Zufahrtsstraßen aufgestellt (Feb.)

- Lidl errichtet Supermarkt an der Kuhbrücke in Lambrecht (Febr.)
- Eröffnung Klettergarten in Lindenberg (April)
- 4. Bauabschnitt Kanal Elmsteiner Hauptstraße
- Demonstrationsfahrt von 500 Bikern nach Elmstein (Sperrung!)
- Brand verhindert Kauf des Elmsteiner Hofes an die NPD (Okt)
- Kläranlage Lambrecht wird saniert, Weidenthal angeschlossen (Nov.)
- Feuer legt Waldhotel Hornesselwiese in Schutt und Asche (14.11.)
- Eröffnung Familien- und Jugendhilfetreff in der Wallonenstraße in Lambrecht (Nov.)

2003 Grünes Licht für AWO-Altenheim in der Klostergartenstraße

- Erster Spatenstich für Bahnhaltepunkt Weidenthal
- Einweihung Bürgerhaus Esthal (Mai)
- Mittelalterliches Fest auf Burg Spangenberg und im Tal (Mai)

- Deutschland Rad-Tour durchs Tal (9. Juni)
- 600. Lambrechter Gäsbock-Übergabe
- Manfred Kirr wird als Büroleiter Nachfolger von Hans Dieter Müller
- Lambrechter Bahnhof wird S-Bahn-Station (Juli), Start S-Bahn ab 14. Dezember
- Talpost in verändertem Format und in Farbe (Okt)
- VG stellt Antrag Holzhackschnitzelanlage für Schule Elmstein

2004 Neues Werbesignet VG-Tal Tourismus (März)

- Feier „20 Jahre Kuckucksbähnel“ (100 000 Euro in Gleisbau) (5. + 6. Juni)
- City-Night-Race und MTB-Marathon (7. +8. Mai)
- Startschuss für Kläranlagen-Erneuerung in Lambrecht (Juni), Beseitigung Geruchsproblem (Juni)
- Herbert Bertram mit absoluter Mehrheit zum BM wiedergewählt
- Fortsetzung der CDU-SPD-Koalition im VG-Rat (Juli)
- Beigeordnete Seiberth und Rey wiedergewählt

2005 Postagentur Friedrich-Ebert-Brücke eröffnet (2. Mai)

- TÜV-Prüfstützpunkt auf dem Gelände Nähe Feuerwehrhaus eröffnet (April)
- Mountainbike-Park „Pfälzerwald“ eröffnet (April)
- 30. Burgfest „Mittelalter im Tal lebendig“ Verein Burg Spangenberg (30. Mai)
- Grundsteinlegung AWO-Seniorenhaus (31.5.)
- 40 Jahre Heinrich-Weintz-Schule Elmstein
- Absichtserklärung VG-Rat: Einrichtung Ganztagsunterricht an GS Lambrecht (Sept)

2006 Einweihung AWO-Seniorenhaus (März)

- Schweres Unwetter, Elmsteiner Tal überflutet (22. Juli)
- Lambrechter Bahnhofsgebäude an Privat verkauft (Sept)

2007 Umbaumaßnahmen der Samenklenge zum Haus der Forst- und Waldgeschichte (April)

- Öffentliche Diskussion über Ärztliche Versorgung im Tal (Juni)
- VG-Wandertag zum Jubiläum 100 Jahre Lambertskreuzhütte (Juni)

- Beratungs- und Koordinierungsstelle (Beko) für Pflegebedürftige, Behinderte und ältere Menschen (August) in Lambrecht
- Drehleiter bei der Stützpunktwehr Lambrecht (Nov)
- Kläranlage Lambrecht nach größeren Umbauarbeiten, die der Anpassung an neue Richtwerte dienten, durch einen Tag der offenen Tür wieder in Dienst gestellt (Juni)

2008 KfZ-Zulassungsstelle in der Verwaltung der VG (April)

- Trifftfest im Leinbachtal (Juli)
- Start des Ganztagsunterricht an der Regionalen Schule (August)

2009 Wahl 2009, weiterhin große Koalition in der Verbandsgemeinde, Seiberth und Rey in ihren Ämtern bestätigt

- Eltern und Schulleitung lehnen Grundschul-Ganztagsangebot in Lambrecht ab (Juli)
- Realschule plus mit dem Unterricht begonnen (August)
- Fest 140 Jahre Feuerwehr Lambrecht (Okt)

2010 Umbau Lambertskreuzhütte für ½ Million € (Febr.), Gunther Weber Vorsitzender



- Einführung der Doppik, 1,8 Mio € Fehlbetrag (Febr.)
- Orkantief „Xynthia“ wütet in der VG (28. Febr.)
- 12 Gästeführer werden nach bestandener Prüfung die Sonnenseiten des Tales präsentieren (Apr.)
- Initiative der VHS
- Spatenstich zur Bahnsteig-Verlängerung am Haltepunkt Neidenfels (Juni)
- DRK-Ortsverband Lambrecht feiert 125jähriges Jubiläum (Juni)
- Trägerschaft am 1.8 der Realschule plus an Kreis
- ICE kracht gegen abgerutschtes Müllfahrzeug, 15 Verletzte (17. August)
- Fertigstellung des Mehr-Generationenhauses in Lambrecht (Sep.)

2011 Rad- und Gehwegausbau zwischen Lambrecht und Frankeneck (April)

- Kreis erstellt Liste für Helmbachweiher-Sanierung (Neuer Kiosk mit Toiletten) (Jun)
- in 10 Jahren knapp 5 Mio. für Kreisstraßen im Tal investiert (Sept.)
- Übernachtungszahlen in der VG drastisch rückläufig (in 12 Jahren 39 %)
- Weidenthal, Kindergartenbrand verursacht großen Schaden (23.12.)

2012 Wappenschmiede als neue Touristen-Attraktion (März)

Manfred Kirr zum neuen VG-Bürgermeister mit 62,14 % gewählt.





- 150 Jahre Stadtwerke Lambrecht
- Planung der DB für Lärmschutzwände im Tal vorgestellt (Apr.)
- 20 Jahre Jugendzentrum (Sept.)
- Manfred Kirr in neues Amt eingeführt, Herbert Bertram nach erfolgreichen Jahren verabschiedet (Dez)

2013 Ausgedünnter Busfahrplan reduziert Lebensqualität im Tal (Jan)

- keine Feuerwehrezusammenlegung im Tal (Jan)
- Brücken-Abriss über B 39 beendet bei Industrie-Standort Knoeckel & Schmidt (März)
- Verbesserung des Busverkehrs im Tal (Juni)
- Tod des 1. VG-Bürgermeisters Herbert Gerst (1973-1986) (Juli)

- 11.000 Unterschriften zum Erhalt des Notarzt-Standortes Lambrecht



- neuer SBK-Markt öffnet am 20.11.

2014 2 Iggelbacher Reihenhäuser in Flammen (Jan.)

- Kreis: Keine Windkraftanlagen innerhalb des Biosphärenreservats (Jan)
- Nachbarhilfe im Tal organisiert sich (Febr.)
- VG beteiligt sich finanziell an den Kosten der Notfallversorgung
- CDU und SPD setzen Koalition fort (Wahl 2014)
- Notarzt-Standort Lambrecht bald wieder bedient (Vertrag mit Kreis) (Juni)
- AWO-Seniorenhaus bietet Tagespflege an (Juni)
- Rey (1. Beigeordneter) und Seiberth wiedergewählt (Juli)

2015 Iptestal wird ans Kanalnetz angeschlossen (Febr.)

- 2. Anlauf für Ganztagschule für GS Lambrecht (Febr.)
- 75 Asylsuchende im Tal (Febr.)
- TSV Lambrecht baut Rasenplatz mit Laufbahn, Mitfinanzierung auch durch Kreis (Realschule plus) und VG
- 92 Asylbewerber im Tal (Juni)
- VG übernimmt Kosten für externe Notärzte (Juni)
- über 100 Asylanten werden in Wohnungen untergebracht (Sept)
- 1,5 Mio. Förderung des Landes für Kanalisation Iptestal und Erfenstein (Dez)

2016 Einfamilienhaus in Esthal (Ecke Klosterstr. - Hauptstr.) ausgebrannt (Febr.)

- Planung der Bahn, Lärmschutzwände 2 bis 3 Meter hoch (Febr.)
- Zipline-Park ab 30.4. eröffnet
- seit 20 Jahre Hochzeitsbaumaktion (Mai)
- Kunstrasenplatz in Neidenfels (Mai)
- Post-Stützpunkt Lambrecht zieht um, Friedrich-Ebert-Brücke (Juni)
- 11. Oldtimer-Ausfahrt durch den Pfälzerwald (Juli)

2017 Grundschule Lindenberg wird nicht geschlossen (Febr.)

- Kuckucksbähnel-Bahnhof wird zum Besucher-Info-Zentrum
- Mordanklage gegen 3 Pfleger im AWO-Seniorenhaus (Juni)
- VG macht Weg frei für Bürgerbus (Juni)
- Sportplatz Jahnwiese Gesamtanlage wird eingeweiht (Juli)
- Kloster St. Maria steht zum Verkauf (Aug.)
- Neuer Rasenplatz in Elmstein (Aug.)
- Grundschule Esthal bleibt bestehen (Dez.)

2018 25 Jahre Jugendzentrum Lambrecht (Febr.)

- Bürgerbus nimmt seine Fahrten auf (17. April)
- an allen Grundschulen Betreuung bis 16.00 Uhr möglich (April)
- Frankeneck: Hochspeyerbach-Renaturierung begonnen (April)
- Rasenplatzeinweihung in Iggelbach

2019 Feuer-Inferno bei Dachstuhlbrand brachte fünffachen Tod (Ecke Lambrecht-Frankeneck)

- nach Wahl weiterhin Koalition CDU-SPD
- 4 Premium-Wanderwege in der VG
- Neubürger- und Informationsbroschüre für die VG
- Sybille Höchel und Erich Pjottinger als Beigeordnete Nachfolger von Hans-Werner Rey und Hans Seiberth



2020 Ende 2020: Manfred Kirr sagt Ade (Jan)

- Über 150 Jahre Talpost und über 120 Jahre Edeldruck (März)
- Corona: Das Tal im Ausnahmezustand (März):
Gaststätten dicht, Geschäfte dicht, Spielplätze geschlossen
- Grundschulsanierung Lindenberg beginnt (Mai)
- Notbetreuung an den Grundschulen wegen Corona (Juni)
- Trift-Erlebnis-Park Legelbachtal eröffnet
- E-Mobilität: Die ersten beiden Ladesäulen installiert –
Stadtwerke
- Breitbandausbau in Lindenberg begonnen (Juli)

- Lärmschutzwände werden zwischen Frankeneck und Dörrental installiert (Juli)

2020 Gernot Kuhn auf Anhieb zum Bürgermeister gegen zwei Mitbewerber mit 53,51% gewählt



- VG muss 6 Schulen und 8 Feuerwehren finanzieren (Dez)
- Gernot Kuhn zum Bürgermeister ernannt (Dez)
- Abschied Manfred Kirr:
Über 42 Jahre „Verbandsgemeinde erlebt“

2021 Hohe Investitionen im Schulbereich notwendig

- Kloster Esthal wieder auf dem Immobilienmarkt
- VG schließt sich kreisweitem Radwegekonzept an
- Corona-Schnelltestzentrum im Bahnhofsgebäude
- Warten auf barrierefreie Bushaltestellen im Tal
- Autonome Forschungsfahrten auf Kuckucksbähnle-Strecke (Okt)

2022 2.Juli Jubiläumsfeier in Esthal

Die Anfänge der Verbandsgemeinde Lambrecht

von Hermann Dietrich

Die Gründung der Verbandsgemeinde Lambrecht war Teil einer umfassenden Verwaltungsreform, die schon 1969 begann mit der Einrichtung eines neuen Landkreises Bad Dürkheim, welcher das Tal vom Kreis Neustadt loslöste und damit für die Bewohner des „Tales“ erhebliche Nachteile



brachte. Dadurch wurde der Weg zur Kreisverwaltung für alle Talbewohner weiter als nach Neustadt. Bevor die Verbandsgemeinde Lambrecht ins Leben gerufen wurde, gab es schon eine Einrichtung, welche in ähnlicher Weise ortsübergreifend war. Dies war die

Einnehmerei Lambrecht, deren letzter Leiter Karl Müller dann zur Pfälzischen Pensionsanstalt wechselte.

Auf der nächsten Seite finden Sie einen Artikel von Karl-Heinz Himmler, der die Zeit sehr schön dokumentiert. Karl-Heinz Himmler hat sich als Theater-Regisseur, Verfasser von Theaterstücken, Verfasser unzähliger Artikel und Bücher auch über seine Heimatstadt Lambrecht hinaus verdient gemacht und die Verbandsgemeinde Lambrecht mitgeprägt.

Lambrecht

Unser Kommentar

Das Gute läge nahe...

Die knappen Mehrheitsverhältnisse in der Lambrechter Verbandsgemeindevertretung (SPD 12, CDU 11, FWT 4) ließen von Anfang an alle Konstellationen der Zusammenarbeit denkbar erscheinen und so wurden denn auch sämtliche Koalitionsvarianten inzwischen durchgespielt, abgebrochen und schließlich wieder getrocknet.

Nach den letzten Presseinformationen ging man davon aus, daß SPD und FWT eng zusammen arbeiten. Zusammenarbeiten heißt in diesem Falle wohl vordergründig, eine gemeinsame Regelung der personellen Angelegenheiten zu treffen. Gerade das ist aber bei der konstituierenden Versammlung der Verbandsgemeindevertretung gründlich schief gelaufen.

Man kann die Abstimmung zugunsten der Ausschreibung der beiden hauptamtlichen Stellen des Bürgermeisters und des ersten Beigeordneten werten wie man will — ein Bild der Geschlossenheit der Fraktionen vermittelt das Abstimmungsergebnis nicht. So sind denn auch gewisse Schwierigkeiten innerhalb der SPD-Fraktion nach dem Wahlgang unverkennbar.

Die jüngste Variante im „Bäumchen-Wechsel-Dich-Spiel“ des Lambrechter Tales ist nun die, daß CDU und FWT nioffiziellen Verlautbarungen nach die Ehe einzugehen gedenken. Das würde bedeuten. Kein SPD-Bürgermeister in der Verbandsgemeinde Lambrecht. Welcher Inhalt aber ist dieser CDU-FWT-Koalition beizumessen, wenn die erlassene Hauptsatzung drei Beigeordnete vorsieht (davon zwei ehrenamtlich) und davon ein Posten schon mit Hans Mühlhäuser, SPD, besetzt ist?

Läge nicht wie so oft nach allem, was sich hinter den Kulissen in den letzten Wochen ereignete, auch hier das Gute so nah? Die Einbeziehung aller potentiellen politischen Gruppen in die Verantwortung bietet sich zur Überwindung der sicher nicht unerheblichen Anfangsschwierigkeiten geradezu an. Aber das hieße wohl das politische Kräftespiel zu naiv bewerten, denn es würde nicht die Frage lösen. Wer kriegt diesen, wer jenen Posten?

Und gerade darum geht es ja letzten Endes.

Karl Heinz Himmler



Bei der Bildung dieser Verbandsgemeinde war viel Neu-
land zu betreten und musste viel improvisiert werden.

Es fing damit an, dass der damalige Bürgermeister von



Frankeneck, Erwin Flockerzi, welcher
bei der Kreisverwaltung beschäftigt war,
beauftragt wurde, die Vorbereitungen
für eine Wahl zu dem neuen Ratsgre-
mium zu treffen. Die Zusammensetzung
des ersten Rates, der noch nach einem
alten Wahlsystem gewählt wurde,

findet der Leser an anderer Stelle. Zuvor mussten sich
die Ortsverbände der verschiedenen Parteien zu einer
Tal-Organisation zusammenfinden. So wurde auch die
„Freie Wählergruppe Tal“ durch Max Müller aus Lamb-
recht und Werner Buschlinger aus Esthal als Zusammen-
schluß der dortigen Wählergruppen neu gegründet.

Die Wahl zum Verbandsgemeinderat fand am 23.4.1972
statt. Danach verhandelten die verschiedenen Fraktionen
miteinander, um regierungsfähige Mehrheiten herzu-
stellen. Zuerst koalierte die SPD mit der FWT. Als die SPD
dann die CDU mit ins Boot nehmen wollte, kündigte die
FWT und es kam zu einer Koalition CDU/SPD, was zu
einer Einigung über die Beigeordneten Sigggi Held und
Hans Mühlhäuser führte.

Am 29.5.1972 fand dann auf Einladung von Erwin Flockerzi eine **konstituierende Sitzung** des neuen Rates statt. Dabei wurden auch die Beigeordneten gewählt, Hans Mühlhäuser (SPD) aus Lambrecht und Siegfried Held (CDU) aus Weidenthal. Dann begannen die Fraktionen sich mit der Wahl des 1.Verbandsbürgermeisters zu beschäftigen.

Dessen Wahl fand am 4.9.1972 statt und war schon ein politisches Husarenstück. Die Vorgänge sind nicht mehr so genau nachzuvollziehen, aber überraschend und gegen eine Absprache wurde Herbert Gerst gewählt. Er hat sich danach die Anerkennung aller Fraktionen erworben. In der Sitzung vom 4.9. wurde auch Heinrich Kastauer aus Elmstein, der in die SPD eingetreten war, zum hauptamtlichen Beigeordneten gewählt. Er erhielt die Geschäftsbereiche Ordnungsverwaltung, Bauverwaltung sowie Schul- und Sozialverwaltung.

Im Jahr 1974 bekam dann die FWT den Posten des ehrenamtlichen Beigeordneten in Gestalt von Werner Buschlinger aus Esthal mit dem Geschäftsbereich Fremdenverkehr, Erwachsenenbildung, Büchereien, Jugend und Sport. So waren in der Verwaltungsspitze alle Fraktionen eingebunden, was für die weitere Entwicklung von Vorteil war.



Das Bild von Volker Edel zeigt das Dreigestirn bei einem Schulfest 1980 sozusagen in einem Boot. Das Floß, mit dem ein Stück auf dem Speyerbach gefahren werden konnte, war von der 9.Klasse unter Hermann Dietrich gebaut und benutzt worden. Der Steuermann war Andreas Bleh aus Weidenthal

Die Verwaltung der neuen Verbandsgemeinde musste nicht neu erfunden werden. Aus den Ortsgemeinden und der Stadt Lambrecht kamen ja viele altgediente „Gemeindesekretäre“, die aus der Rolle des Alleskönner in die Aufgaben von Spezialisten eingeführt wurden. Da die Ortsbürgermeister nun keine eigene Verwaltung mehr

hatten, wurde ihnen zum Beispiel auch das Standesamt entzogen. Das hatte auch Auswirkungen auf ihre Aufwandsentschädigung.

In allen Bereichen musste damals improvisiert werden.

Die neugegründete Lambrechtter Hauptschule war auf mehrere Gebäude verteilt, ebenso wie die Verwaltung der Verbandsgemeinde. Außer in dem alten Sandsteingebäude der ehemaligen Volksschule wurde in Räumen der Webschule und in der Schule in Frankeneck unterrichtet. Im Gegensatz zur Hauptschule waren die späteren Grundschulgebäude schon vor der Gründung der Verbandsgemeinde gebaut. Dabei hatten die Ortsgemeinden von der guten Konjunktur der Papierfabriken im Tal profitiert.

Neidenfels hatte 1959 nach den Vorstellungen des Schulleiters und Bürgermeisters Karch eine Anlage gebaut, welche heute nicht mehr finanzierbar wäre, alles mit den Gewerbesteuern der Firma Glatz. Frankeneck zog 1963 nach und leistete sich ein Hallenbad mit Turnhalle, Lindenberg ahmte die Neidenfelser Schule 1961 nach und Elmstein baute 1965 eine Hauptschule. Sehr zum Leidwesen der Frankenecker Bürger hatte der Verbandsgemeinderat sich später für Neidenfels als Standort der gemeinsamen Grundschule entschieden. Entscheidend war dafür die „unheilige“ Allianz zwischen Karl Groß, CDU Neidenfels, und Erich Rüger, SPD ebenfalls Neidenfels .

In Frankeneck gab es damals noch das Hallenbad der Gemeinde Frankeneck und die Schüler der Hauptschule wurden mit Bussen dorthin gefahren ebenso wie für den Unterricht in Frankeneck.

Die Verwaltung fand zunächst im Stadthaus von Lambrecht eine Bleibe und in angemieteten Räumen der ehemaligen Firma Marx. Ratssitzungen fanden zunächst im Umlaufverfahren in den einzelnen Ortsgemeinden statt. Ich erinnere mich, dass über die Nutzung der neuen Schulturnhalle in der alten Turnhalle im Sensental in Weidenthal debattiert wurde. Eine parteiübergreifende Initiative der jungen Ratsmitglieder plädierte für die Nutzung für das Fußballspiel, was sich die älteren Ratsmitglieder nicht vorstellen konnten. Später waren Hallenturniere eine Selbstverständlichkeit.

Wo sollte die neue Verwaltung in Zukunft untergebracht werden? Die Stadt Lambrecht, mit der Planungshoheit ausgestattet, schlug einen Neubau vor. CDU und Wählergruppe entschieden sich dann für eine noch zu renovierende „Web-schule“, mit der das Land nichts mehr anfangen konnte.

Heftige Auseinandersetzungen zwischen Stadt und Verbandsgemeinde füllten die Zeitung

Eines der schönsten Zeugnisse aus der Frühzeit der Verbandsgemeinde hat Thomas Knoll aufgehoben. Damals wurde in Elmstein ein Fußballspiel zwischen dem Rat der Verbandsgemeinde und der Verwaltung organisiert. Peter Seelmann war dabei und kennt sie noch alle.

Von links nach rechts erst die Ratsmitglieder: Schappert Ernst (Weidenthal), Dieter Schuster als Aushilfe, Friedrich Brucker (Frankeneck), August Moser (Iggelbach), Klaus Hepp (Lambrecht), Willi Job (Frankeneck), Hermann Dietrich (Lindenberg), Kurt Dreißigacker (Lindenberg), Günter Knoll, Sigfried „Sigi“ Held, Klassmann Peter als Schiedsrichter .



Nach rechts dann die Verwaltung: Robert Sauer (Lambrecht), Franz Klein (Frankeneck), Laubscher Herbert, Peter Seelmann, Gunter Weber, Bernd Angel, Albert (Bertl) Fellberg (einer der Wenigen, die wirklich Fußball spielen konnte), Erdmann Melzer (Iggelbach), Knoll Thomas (Frankeneck), Knoll Günter (Lindenberg), Latrell Willibald (Weidenthal). Bei einem ersten Spiel kurz vorher erzielte Thomas Knoll für die Verwaltung eine Bogenlampe gegen seinen Vater, der sein Tor für den Rat bis dahin sauber gehalten hatte.

Für mich begann die ganze Geschichte 1977, als ich auf der Liste der damals noch FWT genannten Wählergruppe für Heinrich Astor aus Weidenthal in den Rat der Verbandsgemeinde nachrückte.

Für das Zusammenwachsen der Talgemeinden fühlte sich vor allem Werner Buschlinger erfolgreich verantwortlich ebenso wie für die guten Beziehungen zur Stadt Neustadt. Als Freund der Blasmusik organisierte er gemeinsame Blasmusikabende, bei denen einem beim Schluss des Konzertes ein Schauer über den Rücken lief, wenn alle Bläser des Tales die Turnhalle der Hauptschule zum Zittern brachten.

Bei den gemeinsamen Sängerabenden ging es dafür etwas gepflegter zu. Man erinnert sich auch an den unvergesslichen Julius Sultan mit seinem Orchester.

Sogar eine Veranstaltung „Rock im Tal“ gab es. Über die FWT hatte ich die Initiative 1989 ergriffen, nachdem ich vorher im Heim des Tennisclubs Weidenthal einige meiner ehemaligen Gitarrenschüler als Gruppe „Machin Head“ hatte spielen hören. Michael Dörrzapf und Mario Histing waren als „Fair play“ dabei .



Bei „Machine Head“
spielten und sangen
Dirk Frey, Pirmin
Schönung,
Karl-Heinz Kapitza.

Die Anfänge der Verbandsgemeinde waren naturgemäß von vielen Eröffnungsveranstaltungen geprägt. Bei der Betrachtung eines Filmes der Feuerwehr Lambrecht über die Entstehung des neuen Feuerwehrzentrums wurde mir klar, dass wir uns als Ratsmitglieder den anschließenden Festschmaus durch viel Geduld verdienen mussten. Die zweite Hälfte des Filmes besteht aus stundenlangen Reden. Es sprachen: Der Verbandsbürgermeister Bertram, der Wehrführer Müller, der Bauleiter, der Regierungspräsident Schädler, Landrat Deutsch und die Frau Stadtbürgermeisterin Erna Merkel.

Gebete sprachen der evangelische Pfarrer Hüttner und Anton Klug von der katholischen Kirche. Die musikalische Umrahmung hatte der Posaunenchor Appenthal.

Noch heute müsste man ein Schmerzensgeld für die Dauer dieser Reden bekommen.

Wie nötig die Gründung solcher Verbandsgemeinden war, erschließt sich am besten, wenn man aufzählt, was dann alles an Neubauten und Einrichtungen entstanden ist. Ein Beispiel dafür ist der Neubau des Feuerwehrhauses Lambrecht.



Das Bild zeigt die ehemalige Feuerwehrunterkunft bei der Friedrich-Ebert-Brücke

Den Werdegang des neuen Hauses von der Beschlussfassung im Rat der VG bis zur Einweihung hat die Feuerwehr mit einem Videofilm dokumentiert.

Die Zusammenarbeit mit Neustadt, Burg Spangenberg und Kuckucksbühnel

Nicht zuletzt durch persönliche Freundschaften (Buschlinger - Framenau) waren die Beziehungen zur Stadt Neustadt in den Anfängen der Verbandsgemeinde besonders eng. Gemeinsame Fremdenverkehrs-Ausschüsse tagten. Die Wiedererrichtung der Unterburg von Spangenberg sowie die Erfolgsgeschichte des „Kuckucksbühnels“ waren Ergebnisse von guter Zusammenarbeit. Die „Kuckucksbühnel Bahnbetriebs GmbH wurde 1984 auf der Spangenburg gegründet. Die Namen Gerhard Berzel, Werner Schreiner, Peter Seelmann, Werner Lautensack und Horst Kayser müssen in diesem Zusammenhang erwähnt werden.



Horst Kayser



Werner Schreiner



Gerhard Berzel



Werner Lautensack



Peter Seelmann

Größten Respekt muss man aber auch den Mitgliedern des Vereins Burg Spangenberg zollen, die damals mit unzähligen Arbeitseinsätzen die Unterburg der Burg Spangenberg wieder errichteten und zu einem Fremdenverkehrsschwerpunkt gestalteten.

Heinz Baumann aus Erfenstein war dabei mit seiner Frau Walburga die treibende Kraft des Projektes.



Gerhard Berzel hat die Geschichte des Burgenvereins und der Restaurierung in einem wunderschönen Buch 1987 dokumentiert. Viel Prominenz aus Neustadt und Lambrecht fand sich zur Einweihung ein.



Das Bild zeigt die Einweihungsfeier der Unterburg am 20. Mai 1978. Im Bild Landrat Deutsch, OB Brix, Heinz Baumann, Initiator und Burgvogt der Burg Spangenberg, unten Hermann Dietrich, Ratsmitglied VG , Horst Schwarztrauber, Stadtrat, der Ortsvorsteher von Lachenspeyerdorf, Günter Freitag (Balles).

Die Stadt Neustadt hat den Wald und die Burg Spangenberg von Lachen Speyerdorf „geerbt“.

Was seit der Gründung der Verbandsgemeinde verloren ging

von Hermann Dietrich

In den Anfängen der Verbandsgemeinde gab es noch viele Einrichtungen, die heute als freiwillige Ausgaben für überschuldete Gemeinden und Verbandsgemeinden verboten sind. So wurden die Schulkinder eine Zeitlang mit Bussen zum Schwimmunterricht nach Frankeneck und später nach Elmstein gefahren. Blasmusikabende und Sängerabende sind Vergangenheit, Neujahrsempfänge der Verbandsgemeinde waren eine Bereicherung des Alltags.

Geträumt wurde im Verbandsgemeinderat zeitweise von einem Hallenbad bei der heutigen Realschule plus, einem Freibad unterhalb von Elmstein, einem Feriendorf, wobei Standorte in Elmstein, Weidenthal und Lindenberg ins Auge gefasst waren.

Eine Wunschvorstellung wird wohl der Fremdenverkehr im Tal bleiben. Das veränderte Freizeit- und Urlaubsverhalten der Europäer steht dem entgegen, aber auch die Skepsis der Talbewohner. Man bedenke, dass es in vielen Orten der Verbandsgemeinde keine Speiselokale mehr gibt und an ein Hotel nicht zu denken ist. Die lederne Brücke über das Speyerbachtal hätte das Potential zu einem touristischen Anziehungspunkt gemacht, wird aber wohl auch ein Traum bleiben.

Besondere Leistungen der Verwaltung

von Manfred Kirr

Vorbemerkung: Neben den sichtbaren Erfolgen der Verbandsgemeinde, wie sie sich in Bauwerken dokumentiert, musste die Verwaltung der VG in den letzten 50 Jahren viele besondere Herausforderungen bewältigen.

Manfred Kirr, der vom Lehrling bis zum Verbandsbürgermeister daran mitgearbeitet hat, wurde um eine Zusammenstellung der besonderen Herausforderungen gebeten.

„Hier ist zuallererst bei Bildung der Verbandsgemeinde die Zusammenführung der sieben Ortsverwaltungen sowie der Einnehmerei der Gemeinden zu einem funktionierenden Verwaltungsapparat zu nennen, was schon eine gewisse Zeit in Anspruch nahm und durch die räumliche Trennung (Haus Marx und Stadthaus in der Rudolf-Breitscheid-Straße) nicht vereinfacht wurde. Sozialabteilung, Ordnungsabteilung (mit Einwohnermelde-, Standes- und Passamt) sowie die Bauabteilung und die Werke waren im Haus Marx untergebracht, die Finanzabteilung und die Zentralabteilung im Stadthaus.

Weiter gefordert war die Verwaltung im Jahre 1978 über das normale Maß durch die Hochwasserkatastrophe im

Hochspeyerbachtal. Auch die Vorbereitungen und der Umzug in die ehemalige Textilfachschule Anfang der 80er Jahre mit Zusammenführung der Verwaltung war ein schwieriges Vorhaben.

Dann hielt die Digitalisierung langsam Einzug in den Alltag. Hier wurde beispielsweise das alte Einwohnermeldesystem von analog (Lochkarten) auf digital umgestellt. Die Finanzabteilung war unter der Führung von Hans-Dieter Müller immer Vorreiter in Rheinland-Pfalz bei der Entwicklung und Weiterverbesserung von Finanzprogrammen. Mitte bis Ende der 90er Jahre erfolgte die interne Vernetzung der Verwaltung mit Schaffung eines eigenen Server-Raumes. Hier wurde schon mit Weitsicht eine Glasfaserverkabelung gewählt. Auch diese Umstellung belastete die Verwaltung über das übliche Maß.

Eine immense Arbeit war die Erfassung sowie Ermittlung der beitragspflichtigen Flächen aller leitungsgebundenen Grundstücke in der Verbandsgemeinde, da die Kosten für die Abwasserbeseitigung und die Oberflächenentwässerung getrennt zu ermitteln waren. Diese Arbeiten nahmen ab den Jahren 1987 viel Zeit in Anspruch. Hier hat Günter Faath Beträchtliches geleistet.

Dazu kam noch die Volkszählung im Jahre 1987, wo alle Mitarbeiterinnen als Zähler unterwegs waren und auch die Verwaltung selbst umfangreiche Recherchen durchführen musste.

Eine große Herausforderung war auch die Änderung des Kommunalwahlrechts mit der Möglichkeit der Kumulierung ab 1989 sowie auch des Panaschierens ab 1994. Kommunalwahlen sind seither Großkampfwochen für die gesamte Verwaltung.

Mit der größten Herausforderung war die Umstellung des Finanzwesens von der Kameralistik auf die doppische Haushaltsführung. Hier musste ab dem Jahre 2005 bis spätestens 2009 (Eröffnungsbilanz) das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen von Verbandsgemeinde und Ortsgemeinden getrennt erfasst und bewertet werden. Eine Wahnsinnsarbeit, deren Sinn niemand verstanden hat. Man wusste jetzt, dass man kein Vermögen mehr hatte, das war aber schon vorher klar. Im Jahre 2010 wurde in der Verwaltung ein Ratsinfosystem eingeführt. Seitdem ist auch die Gremienarbeit digitalisiert. Der interessierte Beobachter kann seither über die Homepage der Verbandsgemeinde alle öffentlichen Sitzungsprotokolle einsehen. Seit kurzem verfügt die Verwaltung auch über eine zentrale Vergabestelle, die aus rechtlichen Gründen gebildet werden musste.

Als Ausblick ist die Umsatzsteuerpflicht ab 2023 zu nennen, die die Verwaltung auch über das normale Maß belasten wird.“



Peter Seelmann, Hans Dampf in allen Gassen der Verbandsgemeinde Lambrecht

Peter Seelmann ist das, was man ein Urgestein nennt, ein Urgestein seiner Heimatstadt Lambrecht aber auch der Verbandsgemeinde Lambrecht. Als Lehrling ging er von der Stadt Lambrecht mit in die Verbandsgemeinde und brachte es dort zum Oberamtsrat, zuletzt verantwortlich als Leiter der Finanzabteilung und kaufmännischer Werkleiter.



1984 am 14. Februar war er einer der Väter der „Kuckucksbähnle Bahnbetriebs GmbH“, die auf der Burg Spangenberg feierlich gegründet wurde. Von 1984 bis 2012 war er deren Geschäftsführer.

Damals saß er noch nicht bei der Prominenz, obwohl er es verdient hatte.



Von Links Bürgermeister Jungmann, Herbert Gerst, OB Ohnesorge, MDB Magin, Peter Dick.

Der Freiwilligen Feuerwehr gehörte er 27 Jahre als Aktiver an. Von Anfang an war er in der Kommunalpolitik tätig, auch in der Organisation seiner Partei CDU. (1972) Für dieses politische Engagement wurden ihm die „Dr.-Johann-Christian-Eberle-Medaille“ und die „Freiherr-vom-Stein-Plakette“ verliehen. Seit seiner Pensionierung hat er mehr Zeit für seine „Harley-Davidson“ und die Jagd. Weil er das Organisieren nicht lassen kann, ist er auch in verschiedenen jagdlichen Organisationen tätig.

1999 hat Peter Seelmann eine Bestandsaufnahme der VG Lambrecht vorgelegt, welche hier in Auszügen veröffentlicht werden soll.

Die Aufgaben der Verbandsgemeinde und ihre Verwirklichung bis zum Jahr 1999

von Peter Seelmann

Die nach dem Schulgesetz übertragenen Aufgaben

Die Verbandsgemeinden sind Träger der Hauptschulen. Dies gilt auch für die Grundschulen, es sei denn, eine Ortsgemeinde hat die Zuständigkeit für die Grundschule behalten. Realschulen und auch Schulzentren, einschließlich Realschule und Gymnasium, können in der Trägerschaft der Verbandsgemeinden stehen.

Einen entscheidenden bildungspolitischen Akzent setzte das Abkommen der Ministerpräsidenten der Länder zur Vereinheitlichung auf dem Gebiet des Schulwesens vom 29.10.1964. § 4 Abs. 2 sagt: „Die auf der Grundschule aufbauenden Schulen tragen die Bezeichnungen: Hauptschule, Realschule, Gymnasium“. Damit ist die Hauptschule gleichberechtigt neben das Gymnasium und die Realschule getreten, wobei jeder Schulform ein ihr entsprechender Bildungsauftrag zugewiesen wurde.

Der Weg zum neuen Hauptschulgebäude in Lambrecht war in seinen Anfängen recht steinig.

Eigene Aufgaben

Brandschutz und Allgemeine Hilfe

Der örtliche Brandschutz und die örtliche Allgemeine Hilfe ist Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung. Die Verbandsgemeinden sind Träger der Feuerwehren und haben für die personelle Organisation und die Ausrüstung Sorge zu tragen.

Auch nach dem Aufgabenübergang ab 1.1.1975 auf die Verbandsgemeinde blieben die 8 örtlichen Feuerwehren aufgrund der vom Verbandsgemeinderat verabschiedeten Feuerwehrkonzeption bestehen. Somit sind in jeder Ortsgemeinde, zusätzlich im Ortsteil Iggelbach, der Gemeinde Elmstein, Feuerwehreinheiten vorhanden. Lambrecht ist Stützpunktfeuerwehr mit entsprechender Ausstattung.

Erster Schritt nach der Zuständigkeit war in den Jahren 1975 und 1976 die Feuerwehren mit der persönlichen Ausrüstung auszustatten, soweit dies in verschiedenen Orten notwendig war. 1980 wurden für die 180 Feuerwehrangehörigen die landeseinheitlichen Schutzanzüge angeschafft.

Erhebliche Geldsummen wurden investiert in den Riesenblock „Feuerwehrhäuser“ und zum anderen in „Größere Anschaffungen“ die man in a) Fahrzeuge und Pumpen, b) Funkausrüstung und c) Sonstiger Bereich unterteilen kann.

Feuerwehrhäuser

1975/1976 Fertigstellung FW-Haus Iggelbach, 1978/1979 FW-Haus Esthal, Kosten rd. 210 TDM, 1980/1983 FW-Haus Neidenfels, Kosten rd. 300 TDM, 1981/1983 FW-Haus Elmstein, Kosten rd. 650 TDM, 1986/1988 Stützpunkthaus Lambrecht, Kosten rd. 3,3 Mio. DM

Fahrzeuge und Pumpen

1975 Tragkraftspritze Frankeneck, 1976 Tragkraftspritzenfahrzeug Lindenberg, 1977 dito. Esthal, 1977 Gerätewagen Lambrecht, 1979 Tragkraftspritzenfahrzeug Frankeneck, 1979 dito. Weidenthal, 1980 Tragkraftspritze Esthal, 1980 Pritschenwagen Lambrecht, 1981 Löschfahrzeug 16 mit techn. Beladung und Seilwinde Lambrecht, 1981 Einsatzleitwagen Lambrecht, 1981 Tragkraftspritze Iggelbach, 1985 Löschfahrzeug 8 mit techn. Beladung Elmstein. Nach Abzug der erhaltenen Zuschüsse wurden hierfür rd. 400 TDM aufgewendet.

Funkausstattung und Alarmierung

1975 Sirenenanlage Weidenthal, Funkalarmierung für alle Feuerwehreinheiten, Funkfeststation Lambrecht, 1977/1981 46 Funkalarmempfänger für Lambrecht (stille Alarmierung), 1976 Erstausrüstung Fahrzeugfunk für alle Wehreinheiten (außer Lambrecht), 1976/1987 18 Handfunkgeräte, 10 Fahrzeugfunkgeräte. Kostenaufwand rd. 200 TDM.

Sonstiger Bereich

1975/1986 10 Atemschutzgeräte, 2 Motorsägen, 1 große Rettungsschere, Rettungsspreizer, 10 Tauchpumpen, 1 Hebekissensatz.

Die vom Verbandsgemeinderat verabschiedete Feuerwehrkonzeption hatte neben dem Inhalt

- Bestand aller vorhandener Feuerwehreinheiten
- Richtlinien bezüglich der Mannschaftsstärke
- Richtlinien bezüglich Fahrzeugsollbestände
- Richtlinien bezüglich, Ausrüstung, Funkausstattung, Alarmierung, Feuerwehrhäuser usw. auch Regelungen, die die einzelnen Feuerwehreinheiten organisatorisch straffen, losgelöst vom örtlichen Denken, mehr hin zur Großräumigkeit der Verbandsgemeinde.

Wehrleiter

ab 1.1.1975 Weitzel Walter, Stellvertreter: Müller Hans Dieter;

ab 19.3.1982 Müller Hans Dieter, Stellvertreter: Kropp Walter

Bau und Unterhaltung zentraler Sport- und Freizeiteinrichtungen

Die zentralen Sport- und Freizeiteinrichtungen, die nicht nur den Bewohnern des zentralen Ortes dienen, sind von den Verbandsgemeinden zu erstellen und zu unterhalten.

Überörtliche Sozialeinrichtungen

Die Sozialstationen und die nach dem Landesaltenplan vorgesehenen Einrichtungen für die älteren Mitbürger - soweit sie kommunal betrieben werden und sich auf Einzugsbereiche beziehen, die über den Rahmen der Ortsgemeinde hinausgehen - fallen in die Zuständigkeit der Verbandsgemeinden.

Frühzeitig (29.10.1973 und 9.12.1974) hat sich der Verbandsgemeinderat mit dem Themenkomplex Sozialstation befasst und grünes Licht zur gemeinsamen ökumenischen Sozialstation Neustadt gegeben, die ihre segensreiche Arbeit im Bereich der Krankenpflege, Altenpflege und Familienpflege am 1.11.1975 aufgenommen hat. An den laufenden Kosten beteiligt sich die Verbandsgemeinde mit jährlich 60.000 DM.

Wasserversorgung

Aus Gründen des öffentlichen Wohles, vor allem deshalb, weil die Probleme der Wasserbeschaffung und eine sachgerechte technische Betreuung oftmals nicht mehr im kleineren örtlichen, sondern nur noch im größeren Rahmen gelöst werden kann, erfolgte die Übertragung der Wasserversorgung auf die Verbandsgemeinden als Pflichtaufgabe.

Das Versorgungsgebiet des Verbandsgemeindewasserwerkes umfasst nicht das gesamte Verbandsgemeindegebiet, sondern lediglich die Ortsgemeinden Elmstein, Frankeneck und Neidenfels. Gemäß der Aufgabenübergangs-Verordnung (1.1.1975) war es hauptsächlich aus steuerlichen Gründen möglich, dass Wasserwerke nicht auf die Verbandsgemeinde übergingen, sofern sie im Verbund mit anderen Versorgungsbetrieben, z.B. Strom oder Gas, geführt wurden. Dies führte dazu, dass der Solidargedanke, wie bei der Abwasserbeseitigung der Fall, im Wasserbereich nicht zum Tragen kam, weshalb auch in fast allen Ortsgemeinden verschiedene Wasserpreise vorhanden sind.

Die Verbandsgemeinde hat in ihrem verbliebenen Rumpfwasserwerk, insbesondere in der Ortsgemeinde Elmstein mit den über zehn Ortsteilen und Annexen, ihre Aufgabe ernst genommen und nahezu 6 Mio. DM investiert.

Elmstein: Pumpwerk und Wasserhochbehälter, Entsäuerungsanlage; Iggelbach: Hochbehälter; Schafhof: Hochbehälter; Schwarzbach-Speyerbrunn: Aufbereitungsanlage und Pumpwerk; Helmbach: Leitungsnetz Helmbach, Harzofenstraße, Talstraße, Kiefernbergstraße, Schloßgasse, Höhenstraße, Berggasse, Wiesengasse, Talstraße, Hasselbachstraße, Grünbergstraße

1981 - 431 TDM; Verbindungsleitung Helmbach-Appenthal; Frankeneck: Leitungsnetz Talstraße, Dellchenstraße, Ziegelhütterstraße

1985/88/89 - Neidenfels Leitungsnetz Erweiterung Deidesheimer Kopf, Deidesheimer Weg- Ost

Abwasserbeseitigung

Ebenfalls als Pflichtaufgabe und wegen der gleichen Interessenlage ist die Verbandsgemeinde für die Abwasserbeseitigung zuständig. Die Abwasserklärung - z. B. Gruppenkläranlagen für mehrere Orte - nach modernen Erkenntnissen und kostengünstigen Gesichtspunkten übersteigt die finanziellen Möglichkeiten der Ortsgemeinden.

Beim Aufgabenübergang zum 1.1.1975 waren innerhalb der Verbandsgemeinde sehr unterschiedliche Strukturen vorhanden. Verschiedene Gemeinden waren kanalisiert und hatten eine Kläranlage, bei anderen war zum Großteil der Kanalbau vollendet, jedoch noch keine Kläranlage gebaut, ebenso gab es Ortsteile, die weder kanalisiert noch mit einer Kläranlage versehen waren.

Vor der Zuständigkeit durch die Verbandsgemeinde waren biologisch-mechanische Kläranlagen in Weidenthal, Iggelbach und Schafhof sowie eine mechanische Kläranlage in Lindenberg vorhanden.

Vorrangiges Ziel war zunächst für die Orte Lambrecht, Frankeneck und Neidenfels - mit späterer Anschlussmöglichkeit für Lindenberg - eine Gruppenkläranlage mit Regenrückhaltebecken und Verbindungssammeln zu errichten. Die Auftragsvergabe war im Rat am 20.11.1975, Baubeginn im Januar 1976. Die Baukosten betrugen rd. 2,9 Mio. DM.

Die Kläranlagen in Iggelbach (762 TDM), Esthal (903 TDM) und das Kleinkläwerk in Appenthal (61 TDM) folgten und waren bis 1978 fertiggestellt. Investitionsanstrengungen in Millionenhöhe waren und sind noch notwendig um eine ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung zu gewährleisten bzw. dem Umweltschutzgedanken Rechnung zu tragen.

An Flächenkanalisation einschließlich verschiedener Verbindungssammler wurden folgende Maßnahmen verwirklicht:

Elmstein: Hauptsammler Iggelbach, Große Äcker, Höhenstraße, Nauenäckerstraße, Schafhof, Hauptstraße, Hermann-Weilacher-Straße, Kurzeneckstraße, Wiesengasse, Taubensuhlstraße, Alte Hohl, Harzofenstraße, Kiefernbergstraße, Speyerbrunn, Grünbergstraße, Talstraße, Helmbachstraße, Weihersbergstraße, Jakobsberg, Auf dem Brett.

Esthal: Sattelmühle, Am Gleisberg, Entengasse II, Hauptstraße (Rest), Schelmenteich, Michelsbergstraße, Steinstraße, Untere Hauptstraße

Frankeneck: Dellchenstraße II, Talstraße (L 499, 2 Mio. DM), Erweiterung Schützlerbergstraße/Neufelderstraße, Mühlweg

Lambrecht: Apothekergasse, Appelgasse, Beutelstein II, Östl. Luhrbachstraße, Beerentalstraße (Anschluss an B 39), Am Dicken Stein, Auf den Wergen, Gartenstraße, Häusergarten, Ernst-Schäfer-Siedlung, Teilstück Ernst-Reuter-Straße, Brechlochweg, Kellergäßchen, Verbindungssammler Lambrecht-Frankeneck-Neidenfels.

Lindenberg: Joppenholzstraße II+III, Wiesenstraße II, Mauerweg, Nördl. Hauptstraße, Neutal.

Neidenfels: Schloßbergweg, Fuchsackerweg II, Kirchenstraße, Zwerlenbachstraße, Teilstück Deidesheimer Weg.

Weidenthal: Judenacker, Langentalstraße, Am Weiher, Weißenbachstraße, Bahnhofstraße, Weidenthaler Hohl, Hirschgasse, Eselspfad, Langeckerstraße, Hindenburgstraße, Geiseck, Sensentalstraße, Klingentalstraße

Ausbau und Unterhaltung der Gewässer III. Ordnung

Die Unterhaltung der Gewässer Ordnung und der Gewässerausbau obliegt den Verbandsgemeinden. Die Übertragung auf Wasser- und Bodenverbände ist möglich.

Der Speyerbach, ab dem Zusammenfluß von Speyerbach und Hochspeyerbach in Frankeneck, stellt ein Gewässer der II. Ordnung dar; die Unterhaltungspflicht obliegt deshalb dem Landkreis Bad Dürkheim.

Die Verbandsgemeinde ist demnach für alle sonstigen Bäche im Talbereich, wie z. B. Hochspeyerbach, Speyerbach (ab Speyerbrunn bis Frankeneck), Helmbach, usw. zuständig. Für den jährlichen Unterhalt stehen Haushaltsmittel von 30 TDM zur Verfügung.

Die Wasserqualität ist in diesen Bereichen gut, drei Fischerei-Genossenschaften verpachten entsprechende Lose. Die Bach- und Regenbogenforellen sind in diesen Gewässern heimisch.

Flächennutzungsplanung

Um die städtebauliche Entwicklung zwischen den Ortsgemeinden abzustimmen, Fehlinvestitionen zu vermeiden, die wirtschaftliche Entwicklung - z.B. Gewerbegebiete - zu fördern, die Ausgleichsfunktion wahrzunehmen und zur Stärkung der Ortsplanung (Bebauungspläne) gegenüber der Regionalplanung bedarf es eines Flächennutzungsplanes für das Verbandsgemeindegebiet. Die Ortsgemeinden haben ein starkes Mitwirkungsrecht, denn mindestens die Hälfte der Ortsgemeinden mit insgesamt mehr als zwei Drittel der Einwohner der Verbandsgemeinde müssen dem Flächennutzungsplan zustimmen.

Eine über zehnjährige Planungsphase wurde bis zur Genehmigung des Flächennutzungsplanes am 3.7.1985 durch die Aufsichtsbehörde - Kreisverwaltung Bad Dürkheim - benötigt. Die Planungsvergabe im Rat erfolgte am 19.6.1974.

Eine Nahbereichsuntersuchung mit den Schwerpunkten Fremdenverkehr - Naherholung - Verkehrserschließung - Wirtschaftsförderung lieferte die erforderlichen Grunddaten für den Flächennutzungsplan.

Ein Landschaftsplan sowie ein Fremdenverkehrsgutachten ergänzten in den Jahren 1978 und 1983 die Planungsvorbereitungen.

Ausgleichsfunktion

Eine der wichtigsten Aufgaben der Verbandsgemeinden ist die Ausgleichsfunktion gegenüber finanzschwachen Ortsgemeinden; z.B. Gewährung von Zuschüssen und dergleichen. Die „Übernahme weiterer Selbstverwaltungsaufgaben der Ortsgemeinden“, die sogenannte Kompetenz - wenn Gemeinden bestimmte Aufgaben (z.B. Fremdenverkehrsförderung) nicht selbst erledigen können, den „Vereinbarten Aufgabenübergang“ und die „Rückübertragung“ sind bei „2.0 Aufgaben der Verbandsgemeinden“ aufzuzählen.

Die Aufgaben der Verbandsgemeinden für die Ortsgemeinden und für den Staat

Verwaltungsgeschäfte

Die Vorhaltung einer fachmännisch besetzten und spezialisiert gegliederten Verwaltung für die büromäßige Erledigung der eigenen Angelegenheiten sowie der der Ortsgemeinden ist ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Verbandsgemeinde. Zu den Verwaltungsgeschäften gehören u.a. die Verwaltung der gemeindlichen Abgaben, privatrechtlicher Entgelte, die Kassen- und Rechnungsgeschäfte einschließlich der Kassenanordnungen, die Vollstreckungsgeschäfte und grundsätzlich die Vertretung gerichtlicher Verfahren. Die Verwaltung der gemeindlichen Betriebe (z.B. Strom- und Gasversorgung), soweit bei diesen keine eigene Verwaltung eingerichtet ist, obliegt ebenfalls den Verbandsgemeinden.

Die Zusammenführung der 6 Gemeindeverwaltungen, der Steuer- und Gemeindeeinnahmerei sowie der Stadtverwaltung Lambrecht erfolgte ab 1.1.1973 in zwei Gebäuden, dem Rathaus der Stadt Lambrecht in der Rudolf-Breitscheid-Straße und dem „Haus Marx“ in der Hauptstraße 49. Im Rathaus wurde die Zentralabteilung und die Finanzabteilung, im „Haus Marx“ die Ordnungsabteilung, die Schul- und Sozialabteilung sowie die Bauabteilung untergebracht.

Die neue Verwaltung der Verbandsgemeinde im Jahr 1972

Folgende Angestellte, Arbeiter und Beamte der örtlichen Verwaltungen wurden übernommen:

Elmstein: Uhly Erich, Roth Margarete, Melzer Erdmann

Esthal: Schmid Hans, Vollmer Annemarie, Weitzel Ingrid

Frankeneck: Werner Erika

Lambrecht: Klebsch Eduard, Klemm Walter, Münch Hermann, Müller Hans Dieter, Ohler Wilhelm, Seelmann Peter, Sauer Robert, Bentz Heide, Bohm Helga, Glaß Elisabeth, Mayer Lore, Schneider Katharina, Streb Karl, Neubert Werner, Schickendanz Lotte, Zumbach Hedwig

Lindenberger: Knoll Günter, Laub Anton

Neidenfels: Steigert Erich, Melzer Paul, Danner Heidelinde

Weidenthal: Lattrell Willibald, Scholl Jutta, Angel Bernd

Einnehmerei: Müller Karl, Gruber Elfriede, Jakob Otto, Knoll Thomas, Lieser Arno, Sigwart Walter, Erb Karin

Nach einer im Verbandsgemeinderat politisch heftig umstrittenen Entscheidung, die ehemalige Webschule in Lambrecht, Sommerbergstraße 3, vom Land Rheinland-Pfalz zu erwerben und zu einem Verwaltungsgebäude umzubauen, konnte die Verwaltungszusammenführung in ein Gebäude im Oktober 1982 abgeschlossen werden.

Verbandsgemeindekasse

Die Kasse der Verbandsgemeinde mit den Kassen der Ortsgemeinden bilden eine Einheitskasse. Diese Regelung ist von besonderer Bedeutung, da Kassenkredite (auch für Ortsgemeinden) nur von der Verbandsgemeinde, die auch für die Zinslast aufzukommen hat, aufgenommen werden können.

Gemeindeordnung

Mit der Bezeichnung „Auftragsverwaltung“ kommt zum Ausdruck, dass die Aufgaben im Auftrag des Staates durchgeführt werden.

Straßenbaubehörde

Im „generellen“ Auftrage der Ortsgemeinden hat die Verbandsgemeinde die Aufgaben, die der Straßenbaubehörde nach dem Landesstraßengesetz im Verhältnis zum Straßenbaulastträger obliegen, zu erfüllen. Dies gilt auch für die gemeindlichen Wirtschaftswege. Die Straßenbaulasten (Bau- und Unterhaltungskosten) haben die Ortsgemeinden zu tragen.

Staatliche Auftragsangelegenheiten

Die Gemeinde ist nach § 1 GemO „Grundlage und zugleich Glied des demokratischen Staates“; sie ist im politischen Sinne selbst Bestandteil des in Stufen gegliederten föderalen Staatswesens. So überträgt der übergeordnete Staat, insbesondere das Land, den Gemeinden staatliche Aufgaben. Rechtsgrundlage ist die Landesverfassung von Rheinland-Pfalz, Art. 49 Abs. 5 in Verbindung mit § 2 Abs. Behörden erspart, zum anderen, weil die Verbandsgemeinden die Möglichkeit bieten, diese Aufgaben orts- und bürgernah durch Mitarbeiter auszuführen, die die örtlichen Bedürfnisse und Verhältnisse kennen.

Der Bürgermeister, der diese staatlichen Aufgaben mit den ihm unterstellten Mitarbeitern der Verwaltung zu erfüllen hat, übt in diesem Bereich also nicht die Befugnisse der Ver-

bandsgemeinde, sondern Befugnisse des Staates aus. Er ist somit nicht dem Verbandsgemeinderat, sondern den übergeordneten staatlichen Behörden, letztlich dem jeweiligen Fachminister verantwortlich.

Zur Deckung der Aufwendungen (Personal- und Sachkosten) stehen den Verbandsgemeinden Verwaltungsgebühren, Auslagen, ferner die Verwarnungs- und Bußgelder und im Rahmen des Finanzausgleiches die Schlüsselzuweisungen zur Verfügung.

Beispiele für Auftragsangelegenheiten:

Standesamt, Einwohnermeldeamt, Pass- und Ausweiswesen, Aufgaben zur Bewahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf dem Gebiet des Straßenwesens, des Gewerberechts und des Baurechts, Mitwirkung bei Statistiken, Mithilfe bei den Landtags-, Bundestags- und Europawahlen, Erfassung der Schulpflichtigen und der Wehrpflichtigen, Mitwirkung auf dem Gebiet von sozialen Leistungsaufgaben, Wohngeld, Ausbildungsförderung, Unterhaltssicherung oder Sozialversicherung.

Das Zusammenwirken von Verbandsgemeinden und Ortsgemeinden

Die Beratung und Betreuung der Ortsgemeinden sind besonders wichtige Aufgabe des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde (§ 69 GemO). So soll der Bürgermeister oder sein Beauftragter an den Sitzungen der Ortsgemeinderäte mit beratender Stimme teilnehmen. Er hat das Recht, Anträge zu stellen und unterliegt nicht der Ordnungsbefugnis des Ortsbürgermeisters. Zeitpunkt und Tagesordnung der Sitzungen der Ortsgemeinderäte sind zwischen dem Bürgermeister und den Ortsbürgermeistern abzustimmen. Umgekehrt können Ortsbürgermeister mit beratender Stimme an den Sitzungen des Verbandsgemeinderates und dessen Ausschüsse, in denen Belange der Ortsgemeinden berührt werden, teilnehmen. Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für ein funktionierendes Miteinander unabdingbar. Hat ein Ortsgemeinderat einen Beschluss gefasst, der die Befugnisse des Gemeinderates überschreitet, gesetz- oder rechtswidrig ist, die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit verletzt oder für eine Ausgabe keine Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, so ist der Bürgermeister neben dem Ortsbürgermeister berechtigt und verpflichtet diesen Beschluss auszusetzen.

Der Bürgermeister hat mit den Ortsbürgermeistern in regelmäßigen Besprechungen wichtige Angelegenheiten der Verbandsgemeinde und Ortsgemeinden zu erörtern.

Die Verbandsgemeindeumlage, welche die Verbandsgemeinde von den Ortsgemeinden zur Teildeckung ihrer Ausgaben im Verwaltungshaushalt erhebt, bringt die finanzielle Beziehung zwischen den beiden Gebietskörperschaften zum Ausdruck.

Wie geht es mit der Kommunalpolitik weiter?

Ein skeptischer Ausblick auf die Zukunft von Hermann Dietrich

Am 2.11.2017 bei guter Haushaltslage des Bundes, stellte die „Rheinpfalz“ die Frage: Wohin mit dem Geld? Damals habe ich diesen Leserbrief verfasst, der auch abgedruckt wurde. Bewirkt hat er leider nichts.

*„Mit dem Geld die Gemeinden entschulden, damit sie wieder einen Gestaltungsspielraum bekommen! **Dadurch könnte die Demokratie an der Basis gestärkt werden.** Als ehemaliger Bürgermeister (15 Jahre, 30 Jahre Kommunalpolitik) würde ich mir wünschen, dass von dem Geldsegen endlich einmal etwas bei den kleinen Gemeinden ankommt. Allerdings bin ich da skeptisch, weil nach Raubritterart die guten Beutestücke zuerst an die Großen gehen. (Man sieht die Prachtbauten in Berlin täglich in den Fernsehnachrichten.) Wer sich heute als Kandidat für einen Sitz im Gemeinderat zur Verfügung stellt, muss damit rechnen, dass er nur für die Erhöhung der Friedhofsgebühren und die Verabschiedung eines seit Jahren defizitären Haushaltes die Hand heben darf. Wenn er guten Willens ist, darf er sich auch bei Arbeitseinsätzen für die Dorfverschönerung einbringen, im Rat gestalten kann er kaum noch etwas. Ich habe es noch erlebt, dass Lindenberg Gewerbesteuer von Knöckel und Schmidt bekam. Alle zwei Jahre konnten wir unseren Senioren noch eine Ausflugsfahrt anbieten. Vorbei!*

Der Entschuldungsfonds des Landes ist keine Hilfe für die Gemeinden, eher ein weiteres Gängelband, um den Gemeinden vorschreiben zu können, was freiwillige Leistungen sein dürfen und was nicht. Ein fragwürdiges System von Zuschüssen stellt oft nur ein Feigenblatt dar. Ein Beispiel: Für die Erstellung von Ortschroniken stellt das Land (damals) für ganz Rheinland-Pfalz 100.000 € zur Verfügung. Die Chronik von Lindenberg hat 1998 einmal 30.000 DM für 1000 Exemplare gekostet und so ein Buch kostet heute ohne Honorar immer noch 15.000 €. Die Entscheidung über einen Zuschuss wird an einen Verwaltungsbeamten delegiert.

Als ehemaliger Wählergruppenpolitiker kann ich mich nur wundern über die Parteivertreter vor Ort, die treu und tapfer Plakate für Landtags- und Bundestagswahlen aufhängen und dafür allenfalls einmal von ihrem Bundestagsabgeordneten nach Berlin eingeladen werden. Für ihre Gemeinde bringt ihr Einsatz nur wenig.

Wen wundert es dann noch, wenn man in vielen kleinen Orten keinen Bürgermeister mehr findet. In den Parteien wird hinter geschlossenen Türen schon über die Abschaffung der Ortsgemeinden nachgedacht. Trübe Aussichten!

Hermann Dietrich

Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)

Erschienen zum Jubiläum „50 Jahre Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz)“ am 2.7.2022

Verantwortlich für Texte und Bilder, Satz und Gestaltung: Hermann Dietrich

Druck: Edeldruck Lambrecht



Mit Beiträgen von Hermann Dietrich, Hans Werner Rey,
Peter Seelmann, Manfred Kirr, Michael Stöhr.

Die Bilder zeigen die Keramikwand in der Realschule Plus.